

Äther-Blüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moderatoren-Plaudereien

Von Franz Fahrensteiner

Sicherlich ist es besser, sich allein langweilen zu müssen als in einer Gesellschaft. Allein kann man nämlich ungeniert gähnen.

*

Manche behandeln selbst Autos anders als menschliche Wesen. Nämlich mit Liebe.

*

Der Unterschied zwischen Kapitalismus und Kommunismus ist leicht erklärt: Der Kapitalismus bietet mehr Käse, der Kommunismus mehr Löcher.

*

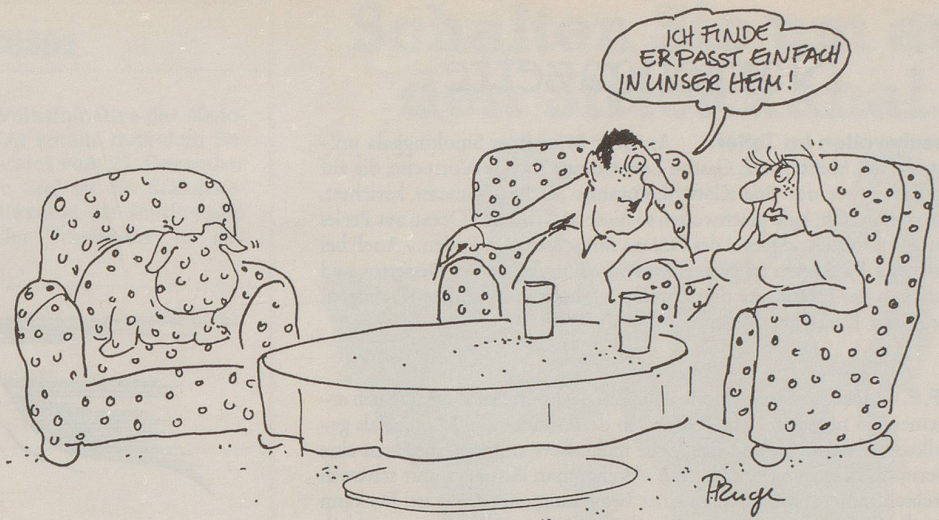
Einer Illusion wird man sich leider erst bewusst, wenn sie sich ins Nichts auflöst.

*

Ordnungsliebende Menschen sind ja doch nur zu faul, um sich alles, was sie verlegt haben, zusammenzusuchen.

*

Es gibt Menschen, die stehen wahnsinnig gerne mit dem ersten Sonnenstrahl auf. Freilich sind das jene, deren Fenster nach dem Westen schauen.



Übrigens
Wer die Menschen verachtet, beweist, dass er sich selber gründlich studiert hat.

Eine ältere Dame wacht auf und sieht einen Einbrecher in ihrem Schlafzimmer. «Ich gebe Ihnen genau achtundvierzig Stunden Zeit», sagt sie ruhig, «dieses Zimmer zu verlassen.»

Äther-Blüten

In einer Sendung der Internationalen Radio-Universität zum Thema «Ehe und Familie im Wandel – oder die stille Revolution» war zu hören: «Gibt es neben dem Waldsterben auch ein Absterben der Familie?»

Ohohr

Apropos Fortschritt

Im neusten Band der Brockhaus Enzyklopädie ist unter dem Stichwort «Computerviren» zu lesen: «Bez. für Computerprogramme, die bei nicht vorhandener oder mangelhafter Datensicherung unbemerkt von «Attentätern» in einen Computer oder in ein Computernetz eingeschleust werden, sich dort vervielfältigen und in der Lage sind, Anwender- und/oder Systemsoftware zu «infizieren», das heisst zu manipulieren und zu schädigen oder zu vernichten ...»

Boris

Liebe reduziert

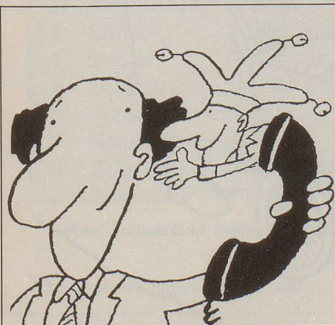
Was die britische Verbraucherberatung empfiehlt, liest sich in der Verkürzung der *Bild-Zeitung* noch lapidar so: «Die britische Verbraucherberatung empfiehlt Sex als harmloses Schlafmittel. Ein langweiliges Buch tut's aber auch.»

G.

Nicht paradox ist ...

... wenn man bei Neumond sternhagelvoll ist.

wr



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 · 55 83 83

Schneck-Schnack

Eine neue Gaumenfreude gebe es, meldet der österreichische *Kurier*: Schneckeneier, geführt in den Feinkostläden der Côte d'Azur. Das klingt ein bisschen nach Schneckenpost. Denn für diese Delikatesse gibt es in der Schweiz seit fast Anfang 1986, also seit mehr als anderthalb Jahren, einen Alleinimporteur: Spitzenrestaurateur Max Kehl im zürcherischen Zollikon. Und Begründer des europäischen Schneck-Schnacks war seinerzeit der Franzose Alain Chatillon aus den Pyrenäen. Ihn hatte es schon lange gewurmt, dass die Russen die teuerste Delikatesse der Welt haben. Und nachdem er in Tibet Bekanntschaft mit Schneckeneiern gemacht hatte, zog er die Konsequenzen und schaffte es: Die «Grande Nation» führt jetzt die kostspieligste Delikatesse der Welt.

Gino

Pünktchen auf dem i



öff

Schützt die Brillenschlangen!

Kauft Kontaktlinsen! wr



Beliebt, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller. Salons. Französische Küche. Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte. 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 84.—/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 72.—/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Zwischensaison Fr. 521.— bis 667.—/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50.—/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1961 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572